© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Über die ersten Stände von *Agrotis Flammatra* F.

Von

Fritz Wagner (Wien).

(Eingelaufen am 1. Dezember 1902.)

Schon Treitschke[1]) gibt eine oft wiederholte kurze Notiz über die Raupe obengenannter Art, die jedoch mit Recht angezweifelt wurde und gänzlich unrichtig ist. In neuerer Zeit hat Sorhagen[2]) die Beschreibung einer präparierten Raupe aus der Sammlung Wittmaack als jene der *Flammatra* publiziert.

Aus der mir durch die Liebenswürdigkeit Herrn Dr. Rebels in Abschrift vorgelegenen Originalbeschreibung ersehe ich jedoch, daß auch diese sich auf irgend eine andere Noctuidenraupe beziehen müsse, weshalb ich mir die erwünschte Gelegenheit nicht entgehen lassen will, im Nachstehenden die richtige Beschreibung der ersten Häutungsstadien wie auch der erwachsenen Raupe zu geben.

Ein zu Beginn der zweiten Septemberhälfte anläßlich des Fanges von *Gnophos Dumetata* Tr. erbeutetes, schon recht arg mitgenommenes Weibchen, das ich zum Zwecke der Eiablage lebend nachhause brachte, legte schon nach wenigen Tagen eine kleinere Anzahl verhältnismäßig großer gelblichweißer Eier. Leider versäumte ich es, mir über diese Notizen zu machen und kann nur angeben, daß sie sich bald verfärbten, erst rötlich, zuletzt silbergrau wurden und am 22. September die Räupchen ergaben.

Die jungen Raupen, die sich bis zur dritten Häutung ziemlich gleich bleiben, sind heller oder dunkler erdfarben, manche licht chokoladebraun, mit einem breiten, weißlichen, oben dunkel beschatteten Seitenstreifen und schwarzen Stigmen. Rücken mit dunkelbrauner, zusammenhängend rautenfleckähnlicher Zeichnung, die in der Mitte durch die helle Dorsale geteilt erscheint. Sonst wie die erwachsene Raupe. Nach der dritten Häutung ändert sie ihr Aussehen und bleibt bis zur Erlangung der vollen Größe wieder ziemlich gleich. Sie hat nun große Ähnlichkeit mit jener der *A. Musiva* Hb. und nur wenige Merkmale trennen sie bei oberflächlicher Betrachtung von dieser; es sind dies in erster Linie die auffallendere, oben dunkel beschattete Laterale, dann das im allgemeinen etwas hellere Aussehen, die noch stärker als bei *Musiva* unterbrochenen schwarzen Subdorsalen, die bei *Flammatra* nur mehr Punkte oder ganz kurze Strichelchen bilden, und endlich die innerhalb der Subdorsalen und nahe an diesen merklich aufgehellte, fast lehmgelbe Färbung, die auch bei den lichtesten Exemplaren noch bemerkbar bleibt.

Da von *Musiva* eine verhältnismäßig recht gute Abbildung existiert (Hofmann, Raupen, Taf. 48, Fig. 22), scheint es eigentlich überflüssig, wenn ich nun

[1]) Schmetterl. Eur., Bd. V, 1, S. 146.

[2]) Mitteil. Nat. Mus. Hamburg, XV, 1898, S. 99.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

noch eine ausführliche Beschreibung der erwachsenen *Flammatra*-Raupe gebe; um aber die Vollständigkeit nicht zu beeinträchtigen und weil bei näherer Untersuchung mit der Lupe doch weitere Unterschiede bemerkbar sind, will ich dennoch im folgenden auch die erwachsene *Flammatra*-Raupe detailliert beschreiben.

38—40 *mm* lang, zylindrisch, am Bauche etwas abgeflacht, erdfarben. Rücken (durch Anhäufung bräunlicher Atome) dunkler, durch eine feine helle Linie (Dorsale) geteilt, zu deren beiden Seiten am Anfang eines jeden Segmentes je ein schwärzliches Fleckchen steht. Innerhalb der Subdorsalen und nahe an diesen aufgehellt, lehmfarben. Diese schwärzlich, stark unterbrochen, meist in kurze Strichelchen oder Punkte aufgelöst. Vom vierten Segmente an bis zum drittletzten auf dem Rücken je vier trapezförmig angeordnete, ein schwarzes Börstchen tragende Warzen, am vorletzten und letzten je sechs, deren untere vier in einer horizontalen Linie stehen; desgleichen zwei solche auf allen Segmenten an den Seiten, knapp ober den Stigmen. Diese tief schwarz, stehen genau an der oberen Grenze des über den Füßen verlaufenden, ziemlich breiten, weißlich gerieselten, oben dunkel beschatteten Seitenstreifens. Bauch gelblichweiß, ebenso Brust und Bauchfüße; letztere an der Sohle innen bräunlichschwarz. Kopf und Nackenschild glänzend; ersterer gelbbraun mit einer Anzahl hellerer oder dunklerer, mitunter schwarzer Härchen, oben etwas eingekerbt; auf jeder Hemisphäre ein schwarzer Bogenstrich. Letzteres schwärzlichbraun mit in zwei horizontalen Reihen stehenden, hell umrandeten Wärzchen, von drei lichten Linien (Anfänge der Dorsale und Subdorsalen) durchzogen. Afterklappe mit zwei schwärzlichen Flecken. Präpariert nimmt die Raupe außer der gestreckten, nun mehr walzenförmigen Körperform einen rötlicheren Grundton an, bleibt aber im wesentlichen sonst unverändert.

Die Häutungen erfolgten am 27./IX., 3./X., 10.—12./X., 18.—23./X. und 8.—11./XI.

Gefüttert wurden die Raupen mit Kopfsalat und *Leontodon taraxacum*, zogen jedoch ersteren vor und ließen, wenn ihnen beides vorgelegt wurde, *Leontodon* unberührt.

Leider bin ich nicht in der Lage, auch über die Puppe Mitteilung machen zu können, da kurz vor der Verpuppung fast sämtliche Raupen (wahrscheinlich an Flacherie) zugrunde gingen und ich es vorzog, die überlebenden zu präparieren, ehe sie das Schicksal der anderen teilten.

Selbstverständlich beziehen sich alle obigen Daten auf die Zucht im Zimmer bei einer Durchschnittstemperatur von 19° C., woraus jedoch ersichtlich, daß *Flammatra* eine jener *Agrotis*-Raupen ist, die sich nicht allzuschwer zu beschleunigter Entwicklung bringen (treiben) lassen. Im Freien überwintert sie eben wie alle verwandten Arten als kleine Raupe und wird Ende Mai bis Mitte Juni erwachsen gefunden.

Flammatra wurde von Wiener Kollegen und mir selbst schon wiederholt aus im Freien gefundenen Raupen erzogen, aber niemals noch als solche mit Bestimmtheit erkannt, offenbar eine Folge ihrer großen Ähnlichkeit mit *Musiva*.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flammatra ist im Wiener Gebiete ziemlich weit verbreitet, doch stets nur einzeln; am häufigsten wird sie noch im Kalkgebiet um Mödling und Baden angetroffen. Das von mir zur Eiablage benützte Stück stammt jedoch aus Salmannsdorf bei Wien, woselbst übrigens auch *Musiva* vereinzelt vorkommt.

Neue und wenig bekannte Arten und Gattungen der *Agaristidae* des kgl. Museums für Naturkunde in Berlin.

Mit einem Anhange:

Eine neue *Enydra*-Art und Übersicht der bekannten Arten dieser Gattung.

Von

Max Bartel (Berlin).

(Eingelaufen am 5. Dezember 1902.)

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Dr. F. Karsch, Kustos am kgl. Museum für Naturkunde in Berlin, sind mir die Typen der nachstehend beschriebenen *Agaristidae* zur Beschreibung überlassen worden. Sämtliche als neu aufgestellte Arten und Formen sind in Hampsons monographischer Bearbeitung dieser Familie, auf die des öfteren hier Bezug genommen wurde, noch nicht aufgeführt. Ich ergreife diese Gelegenheit, um einige in die genannte Arbeit sich eingeschlichene kleine Irrtümer zu berichtigen, die gewiß nur durch Unkenntnis der betreffenden Typen veranlaßt wurden und nicht entstanden sein konnten, wenn den betreffenden Publikationen mehr Aufmerksamkeit geschenkt worden wäre. Sämtliche Typen meiner Arbeit befinden sich in der Sammlung des Berliner Museums.

***Xanthospilopteryx basalifasciata* nov. spec.**

Den *X. pardalina* Wlk. und *X. superba* Butl. nächstverwandt, aber von beiden Arten durch die ununterbrochene Binde des Wurzelfeldes der Vorderflügel sofort unterschieden. Vorderflügel wie bei ersterer Art schwarz mit drei gelblichen Fleckchen unterhalb des Vorderrandes an der Wurzel, zwei orangefarbenen Fleckchen am Beginn von Zelle 1 b und einem gleichfarbigen Fleckchen an der Wurzel des Innenrandes. Von Ader 12 hängt im äußeren Teile des Wurzelfeldes eine breite, ununterbrochene, orangegelbe Binde fast bis zum Innenrande herab; sie ist einwärts doppelt gebogen, auswärts stumpfwinkelig abgeschnitten und dringt in Zelle 1 a bis zur Mitte des Innenrandes zugespitzt vor. Die übrige orangegelbe Zeichnung der Vorderflügel stimmt in der Anlage mit *X. pardalina*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: Über die ersten Stände von Agrotis Flammatra F. 118-120